



Sir Winnie (l.), Lady Daphne vor der Villa Magnolia.



BILDER SILVIA LUCKNER

Botticellis Venus wacht im Zimmer Fiorentino über den Schlaf der Bed-and-Breakfast-Gäste.

Viele Gäste und nur wenige Bed and Breakfast im Bezirk

Die Hotels in der Region Zürich sind ausgebucht, die Jugendherbergen ebenfalls. Eine profitable Situation für Bed and Breakfast – trotzdem gibt es im Bezirk nur wenige davon.

Von **Res Hinterberger**

Bezirk. – Viel mehr Leute in der Region könnten Zimmer Gewinn bringend für die Nacht vermieten, meint der Horgner Roland Stöckli. «Die Nachfrage ist vorhanden.» Seine Frau Edith bietet seit 18 Monaten zwei Zimmer in ihrem Haus an – ein 3-Sterne-Bed-and-Breakfast (BnB). Das Zimmer vermieten die Stöcklis ab 70 Franken pro Nacht. Und bis jetzt hätten sie nur gute Erfahrungen gemacht: «Unsere Gäste waren immer anständig.» Die meisten von ihnen könnten sich problemlos ein teures Hotelzimmer leisten, ergänzt Stöckli, sie

würden aber etwas Persönliches suchen. Es sei wohl etwas Schweizerisches, dass man nicht gern fremde Leute unter dem eigenen Dach habe, meint Stöckli. «Eigentlich schade. Es kommt auch bei uns oft vor, dass wir Leute abweisen müssen, da wir ausgebucht sind.» Gerade wenn die meisten Hotels voll sind (TA vom 25. 5), ist die Nachfrage bei den BnB besonders hoch.

Den anderen BnB-Betreiber in der Region geht es ähnlich: Es fehle an Bed and Breakfast am linken Seeufer, sagt Lonny Jeszenszky, die zusammen mit ihrem Ehemann Thomas in Richterswil ein Bed and Breakfast der gehobenen Klasse betreibt (fünf Zimmer, EZ ab Fr. 100/Nacht).

Die fünf Zimmer – Magnolia, Luxor, Ticino, Orient, Fiorentino – hat Lonny Jes-

zenszky aufwändig und mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Sie beherberge oft Gäste, die in Zürich und der Region kein Hotelzimmer gefunden haben, sagt Jeszenszky. Den Ansprüchen der Hotelgäste werde sie auch in ihrem BnB gerecht.

Die fünf BnB in der Region gibt es erst seit kurzer Zeit. Das Ehepaar Jeszenszky vermietet seine Zimmer am längsten – seit gut zwei Jahren kann man in der Villa Magnolia übernachten. Das BnB an der Sihlstrasse in Langnau vermietet seit fünf Monaten ein Zimmer (zwei Sterne, EZ ab 50 Fr.), in Adliswil steht seit Anfang Jahr ein Zimmer (zwei Sterne, EZ ab 50 Fr.) zur Verfügung. Laut Bed and Breakfast Switzerland ist es vorstellbar, dass es in nächster Zeit am linken Seeufer weitere BnB geben wird. Die Anforderungen, die der Dachverband der BnB-Betreiber der Schweiz vorgibt, sind nicht hoch: Die Zimmer müssen einmal wöchentlich gereinigt werden, dem Gast muss frische Bett- und Frottierwäsche zur Verfügung gestellt werden, und das Frühstück muss im Preis inbegriffen sein.

Bett und Frühstück liegt im Trend

In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der Bed and Breakfasts (BnBs) mehr als verdoppelt: Gab es im Jahr 2002 noch 238, sind es heute deren 560, diese bieten 3606 Schlafplätze. «Viele Leute haben genug vom Hotelbetrieb und suchen etwas Familiäres», erklärt Dorette Provoost von Bed and Breakfast Switzerland den Trend. Im Bezirk Horgen gibt es lediglich fünf BnBs.: Je eines in

Langnau, Richterswil, Horgen, Oberrieden und Adliswil. «Das hängt damit zusammen, dass die Region kein Touristenziel ist», sagt Provoost. Dass immer mehr Geschäftsleute nach Zürich kommen, spüren auch touristisch weniger interessante Regionen – die Nachfrage nach BnBs nimmt ebenfalls zu. (reh)

www.bnb.ch